



DIE GUTE ERFAHRUNG
REDE ZUR GRADUIERTENFEIER VON PRÄSIDENT SASCHA SPOUN
18.06.2016 St. Johannis Kirche

Liebe Studierende,
liebe Eltern und Angehörige,
sehr verehrte Justizministerin des Landes Niedersachsen Frau Niewisch-Lennartz,

Wir feiern heute, liebe Studierende, Ihren Abschluss, und das heißt, dass eine für Sie wichtige Erfahrung zum Abschluss kommt. Eine Erfahrung, die "Ihr Studium" genannt wird.

Eine gute Erfahrung ist eine Erfahrung, bei der man das Gewonnene für weitere Erfahrungen nutzen will. Eine gute Erfahrung macht Lust auf Mehr, weil man im Gelernten einen Wert erkennt. Wenn Ihr Studium eine gute Erfahrung war, mit all seinen Veranstaltungen, Diskussionen, Projekten, Gesprächen, anstrengenden Lernphasen und durchgefeierten Nächten, dann und nur dann sind Sie motiviert, weiterzulernen auf die Weise, die Sie hier kennengelernt haben. Nur, wenn es eine gute Erfahrung war, haben Sie Ihr Studium in seiner Dauer als wertvollen Prozess erkannt. Der Abschluss dient dann nur noch dazu, diese Erfahrung auf angemessene Weise zu Ende zu bringen.

ZURÜCKBLICKEN AUF DAS STUDIUM

Sicherlich haben Sie bereits mehrfach überlegt und womöglich schon entschieden, ob Sie weiterstudieren sollen in einem Masterprogramm oder Promotion, oder ob Sie der Arbeitsmarkt mehr lockt. Dies ist eine ganz persönliche Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Entsprechend wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und dass Sie die für Sie richtigen Entscheidungen treffen.

Es lohnt sich dennoch, wenn Sie sich retrospektiv fragen, was Ihr Studium für Sie bedeutet hat. Dadurch werden Sie auch erkennen, wo Sie jetzt stehen. Die Antworten auf diese Frage werden vermutlich ganz individuell ausfallen und ich möchte im Folgenden nur anregen, was das Studium für Sie auch bedeutet haben könnte.

Einige von Ihnen werden weiterstudieren, andere stehen bereits im Beruf. In jedem Fall betrachte ich die Lernprozesse, die Sie durchlaufen, noch als unabgeschlossen, und das ist auch gut so. Mit dem Lernen noch nicht fertig zu sein, ist kein Defizit, sondern eine Chance. Bewahren sie sich als Schatz für das Kommende ihre Erfahrungen aus dem Studium und Ihre damit verbundene Einstellung. Sie wissen noch nicht, wann sie es brauchen werden, doch ich bin mir sicher: Sie werden es brauchen.

DAS BESONDERE AN DER UNIVERSITÄT

Wenn man mich fragen würde, was das Besondere und Einzigartige an der Universität ist und meine Antwort nur einen Satz haben dürfte, so würde ich sagen: Sie ist ein Ort, an dem man das gewonnene Wissen dazu nutzen darf, um neue Fragen aufzuwerfen. Gibt es einen besseren Ort hierfür in der Gesellschaft?

An der Universität mussten Sie ihr gewonnenes Wissen *nicht* primär dazu einsetzen, um konkrete Probleme zu lösen (auch wenn sie dies manchmal wollten), und auch nicht, um Prozesse zu optimieren. Stattdessen durften sie es nutzen, um darauf aufbauend weiterzufragen. Dies ist es, was Wissenschaft tut, und zwar mit



Freude, wenn auch nicht immer zur Freude aller. Wenn Sie so vorgegangen sind, haben sie für sich durch forschendes Lernen viel gewonnen, können damit aber andernorts durchaus anecken. Bewahren sie sich dies, aber erwarten sie keine Begeisterung. Geben sie den Praktikern, die Ihnen auf Ihrem Lebensweg begegnen werden, den Raum, damit diese den Wert der Wissenschaft zu entdecken vermögen.

Die Universität bot Ihnen etwas, das in der heutigen Zeit selten geworden ist. Weil nicht das Antworten, sondern das unentwegte Fragen im Vordergrund steht, darf man sich auch Zeit nehmen für eine gründliche Behandlung der Fragen. Die Universität ist einer der letzten Rückzugsorte, um langwierige, konzentrierte Lernerfahrungen zu machen, wenn man sich darauf einlässt. Haben Sie der Versuchung widerstanden, mit minimalem Aufwand den Abschluss zu erlangen, so hatten Sie Raum, sich so lange mit einer Sache zu befassen, bis Ihr unentwegtes Fragen ein vorläufiges Ende hat. So wie Künstler ihr Atelier als Rückzugsort brauchen für langwierige Arbeits- und Lernprozesse, so brauchen intensiv Lernende eine Universität. Umgekehrt braucht auch die Universität die intensiv Lernenden. Kein Fisch ohne Wasser, aber ohne Fische sind die Gewässer tot.

Entsprechend danke ich Ihnen, dass Sie Ihrer Uni Leidenschaft und Eifer geschenkt habe und ich danke den Eltern, Angehörigen und Freunden, die Sie in ihren Entscheidungen bestärkt und auf dem Weg unterstützt haben.

TIEFREICHENDE VS. OBERFLÄCHLICHE ERFAHRUNG

Gewiss, bereits die Schule sollte einen Ort des intensiven Lernens dar, meint doch das Griechische *scholê* die Muße und die Ruhe, sich mit etwas eingehend zu befassen. Mehr noch als die Schule bietet aber die Universität diesen Raum, da hier die intensive Auseinandersetzung mit einer Sache stets einen selbstgesteuerten Prozess darstellt, bei dem die gute Erfahrung des Lernens intensiviert wird.

Damit ist die Universität wichtiger denn je. Die aktuelle Zeit, die durch die überall gleichzeitig verfügbare Informationsflut geprägt ist, birgt eine Gefahr, die Sie alle kennen: Dass nämlich Erfahrungen nur noch oberflächlich sind. Auf dem Weg zu neu gewonnenen Informationen eine intensive, tiefgreifende und daher wirkungsmächtige Erfahrung zu erzeugen, ist Möglichkeit und Aufgabe der Universität.

Um es noch deutlicher zu sagen: *Zu leben* meint nicht das Zusammensammeln möglichst vieler Informationen, Kontakte und Eindrücke, auch wenn viele Facebook-Profile dies suggerieren. All dies bleibt an der Oberfläche. Zu leben meint, tiefgreifende Erfahrungen zu machen, die uns helfen, uns in der Lebenswelt zurechtzufinden. Und diese Erfahrungen sind kein passives Aufnehmen, sondern ein Gleichgewicht aus Aufnehmen und Sich-Einbringen.

An der Universität haben Sie Zeit und Raum, mit einer Frage so lange zu ringen, bis Sie mitbefriedigt mit einer Antwort davon ablassen können. Wie eine Künstlerin oder ein Künstler können Sie den Stoff so lange bearbeiten und betrachten, bis Sie aus freien Stücken sagen: "Jetzt ist es (vorläufig) genug." In diesem Sinne ist die Universität ein Atelier des Denkens, Rechnens und Versuchens.

BEISPIEL 1: WIDERSTAND ALS WICHTIGE ERFAHRUNG

An diesem freien Ort der Muße, genannt Universität, konnten und haben Sie hoffentlich eine Lernerfahrung gemacht, die anderorts so nicht möglich ist. Ich will Ihnen hierfür zwei Beispiele geben: Erstens, Sie haben Widerstand erfahren, und gute Erfahrungen beinhalten immer Widerstand. Stellen Sie sich vor, Sie könnten alles fassen, wonach Sie greifen, alles durchdringen, was Sie berühren und alles bekommen, was Sie begehren. Wie langweilig wäre Ihr Leben! Es gäbe keine Herausforderung, keine Neugierde, keine



Überraschung und keinen Erfolg. All das gibt es nur, weil wir Widerstände zu überwinden haben. Lernen heißt auch, mit Widerständen umzugehen, so wie ein Kind dazulernt, wenn der Stein noch zu schwer ist oder der Absatz zu hoch.

Auch etwas nicht zu verstehen, empfinden wir als Widerstand. Es ist uns verschlossen und wir müssen einen Weg finden, um es zu öffnen, wie eine verriegelte Tür, für die wir nach dem passenden Schlüssel suchen. Sie dann öffnen zu können, empfinden wir als Moment der Erleichterung und Freude, so wie wir uns freuen, wenn die Tür des Verstehens sich endlich für uns öffnet. Sie haben während Ihres Studiums gelernt, weder nachzugeben noch aufzugeben, sondern den Widerstand des Nichtverstehens als Herausforderung anzunehmen und solange gegen ihn anzugehen, bis er überwunden war. Diese Erfahrung kann Ihnen niemand mehr nehmen, und wenn Sie diese dazu verwenden wollen, um sich weitere Türen des Verstehens zu öffnen, dann war es eine gute Erfahrung. Denn dann haben Sie gelernt, dass es sich lohnt, nach dem passenden Schlüssel zu suchen.

BEISPIEL 2: ZURÜCKHALTEN ALS WICHTIGE ERFAHRUNG

Damit komme ich zum zweiten Beispiel. In der Schule hatten Sie gelernt, Lernstoff aufzunehmen und richtig wiederzugeben. An der Universität kam etwas Neues hinzu: Sie haben gesehen und ich denke, auch gelernt, Ihre Gedanken zurückzuhalten, damit sie reifen können. Und Sie haben erfahren, dass sich dieser Reifeprozess lohnt. Die Gedanken, die man in seiner Bachelor- oder Masterarbeit niederschreibt, haben eine andere Qualität als das, was man tagtäglich in den Veranstaltungen als Wortmeldung vorbringt. Ich darf Ihnen sagen: Diese Zeit, um Ihre Gedanken reifen zu lassen, bekommen Sie nur an der Universität. Kein Unternehmen, keine öffentliche Verwaltung und keine Schulkinder können und werden Ihnen diese Zeit zugestehen.

Widerstand mit Blick auf das Verstehen und Reifung der eigenen Gedanken sind somit zwei wichtige, und wie ich hoffe, gute Erfahrungen, die Sie an der Universität gemacht haben. Wenn Sie mehr davon wollen, sind Sie herzlich eingeladen, bei uns zu bleiben oder wieder zu uns zu kommen (auch berufsbegleitend). Wo immer Ihr Weg hinführen wird, ich hoffe, dass Sie stets die Ausdauer und Leidenschaft an den Tag legen werden, die es braucht, um die Türen des Verstehens für sich zu öffnen. Und ich hoffe, dass Sie sich auch dort daran erinnern, wie wichtig es manchmal ist, seine Position und Meinung noch einmal in Ruhe zu überdenken.

EINLADUNG

In jedem Fall lade ich Sie ein, als Alumni lebenslang Teil der Leuphana zu sein, also eine Bindung einzugehen, die länger währt als Facebook, Twitter und Instagram. Und Sie wissen jetzt, wofür die Leuphana steht: Sie ist ein Rückzugsort, um sich Zeit zu nehmen, seine Gedanken reifen zu lassen und um Türen zu öffnen, die zunächst undurchdringlich scheinen. Sie ist ein Ort, an dem Sie eine Frage so lange behandeln können, bis die gefundene Antwort Sie befriedigt. Und sie ist ein Ort, an dem die Antwort dazu dienen darf, weiterzufragen. Das heißt es, an einer Universität zu sein.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute! Möge sie weiterhin reich an guten Erfahrungen sein! Eine gute Basis dafür haben Sie bereits gelegt.